Hiebert, Is. C.
Box 486, Altona, Ma .

5/58



14 Jahrgang Altona; Manitoba, September, 1957 Nummer 9

Einheit der Kinder Gottes

Begrabet die Streitaxt, ihr Brüder im Herrn,
Und reichet die Hand euch in Liebe!
Der heilige Geist, ach, er möchte so gern
Euch senden die seligen Triebe!

Die Triebe der Liebe, die heut noch vom Haupt
Die Glieder des Leibes durchfließen,
Die Herzen erfüllend, die treu ihm geglaubt,
Und die seinem Geist sich erschließen.

Die Einheit der Liebe, die Liebe im Geist—
Er hat sie uns teuer erworben—
Sie ist es, die er uns noch betend verheißt
Am Abend, bevor er gestorben.

So sollte das heilige Zeichen ja sein,
An welchem die Welt uns erkennet!
O Brüder in Christo, schließt fester die Reih'n,
Zerbrechet die Schranke, die trennet.

Ein Herz, eine Seele, ein Geist und ein Leib—
So war's an dem pfingstlichen Tage!
Ach, wie es auf's neue so werde und bleib',
Das sei uns die brennende Frage!

Ein Herr und ein Glaube und nur eine Tauf'—
Ist neutestamentliche Lehre.
So glaubte und lebte und starb man darauf.
Ach, wenn es doch wieder so wäre!

Begrabet die Streitaxt und reicht euch die Hand,
Versteht euch und liebet euch teuer;
Vergebet euch und trägt euch und knüpfet das Band,
Dann fällt auch das heilige Feuer!

Dann merken's die Völker in Ost und in West,
Dann lodern die heiligen Flammen—
Dann schmilzet auf's neue das heilige Fest
Des Geistes die Christen zusammen!

Und droben im Himmel, in strahlenden Reih'n
Da jauchzen die Engel in Chören,
Und alle Vollendeten stimmen mit ein,
Daß Himmel und Erde es hören:

Gelobt sei der Vater! Gelobt sei der Sohn!
Gelobt sei der Geist ohne Ende!
Es reichen vorsöhnt und vereinigt am Thron
Sich froh Gottes Kinder die Hände.

Shamattawa, Manitoba,
September 10, 1957.

Werte Freunde in dem Herrn,

Ich grüße Euch mit den Worten aus Lukas 19:10, „Denn des Menschen Sohn ist gekommen zu suchen und selig zu machen, das verloren ist." Wenn unser Herr von Verlorne spricht, so meint er einen jeden der das Heil in Christo nicht hat. Ein mancher hat es gehört, und nimmt es nicht an, aber viele kennen diese Kunde nicht.

Der Herr ist uns nahe gewesen hier in Shamattawa. Am Anfang kammen viele zu lauschen, aber jetzt teilen sie sich schon mehr, das ist die da kammen aus Neugierde, und die da wirklich ein Verlangen hatten.

Die Sonntagsschule wird jedoch gut besucht von den Kindern. Mehere wurden zur (boarding) Schule geschickt, aber dennoch bleibt die Zahl so beinahe dieselbige.

Die Farben der Blätter zeigen des Herbstest Ankunft. Bald ist der Winter hier und viele ziehen dann im Walde wo sie das Wild fangen.

Schließend,

„Kommen Prüfungen und Leiden,
Leuchtet dir kein Frenden Stern,
Zage nicht in solchen Stunden
Komme im Gebet zum Herrn."

Es ist ein großes Vorrecht zu wissen das der Herr Jesus uns näher ist denn daß ein Freund kann sein. Deshalb können wir mutig weiter gehen denn der Herr ist uns nahe.

In dem Dienste des Herrn,
Helen Dyck.

Von Dominion City berichten Geschwister Hoeppners über schwere Arbeit und guten erfolg. Br. Hoeppner hat viel arbeit gehabt mit Benken machen für ihre Kirche wobei er über $400 gespart hat. Er berichtet das sie haben in 8 Plätzen Sommer Bibelschule gehalten und dabei noch das Evangelium nach viele eltere Personen gebracht.

Während der „Brunk Campaign" in Altona haben sie sich viel Mühe gemacht und die Indianer Gelegenheit und Möglichkeit geboten nach Altona zu kommen um die Campaign beizuwohnen. Dann haben sie auch die Freunde gehabt zu erfahren das 16 von diese sich haben aufgemacht um Jesus zu folgen während dieser Zeit. Gesch. Hoeppners bitten jetzt um euere Fürbitte für diese das sie sich auch wirklich möchten den Herrn

ergeben haben und dann auch in Zukunft mit ihr Leben diesen Stand bezeugen.

Geschwister Hoeppners erflehen euere Fürbitte für die folgende:

1) für das Umsiedeln der Kirche nach der Reserve.
2) für ihre Hospitalarbeit bei Emerson.
3) das ihr Leben ein wahres lebendiges Zeugnis sein möchte in ihrer Umgebung.

Die evangelische Botschaft.

Das jüngste Kind in unserer Gemeinde, „Die evangelische Botschaft," so heißt das Programm der Rudnerweider Mennoniten Gemeinde und ist jeden Freitag Abend um 9:30 Uhr über CFAM Altona zu hören. Dieses haben wir schon etwa 24 mal hören dürfen. Wie hat dieses angefangen?

Als die Station im März zu senden begann, hatten wir noch kein Programm bei der Station. Jedoch sie hatten noch etliche freie Stunden offen für geistliche Programme. Am Ende März boten sie uns auch die Gelegenheit von unserer Gemeinde aus das Evangelium zu verkündigen über CFAM. Dieses mußte durchgedacht und durchgebetet werden. Auf einer Bruderschaft in Winkler wurde dieses Projekt zugestimmt und am 19ten April am Karfreitag war das neue Kind geboren.

Die ersten Programme wurden mit dem „recorder" der Manitoba Jugend Organisation aufgenommen. Aber es war beschwerlich die passende Zeit einzuräumen um ein Programm aufzunehmen. In den Osterferien wurde das Radiokomitee, bestehend aus Br. G. H. Penner, Br. Isaac Friesen und Br. Edwin Klippenstein sich einig solch ein Apparat zu kaufen. Wir regelten es mit den Grenzbeamten, daß wir konnten eine Machine überholen ohne Zoll zu zahlen, wenn wir sie nur für geistlichen Sachen brauchen würden. Wir als Komitee fuhren dann nach Fargo, N.D. und der Herr lenkte unsre Schritte und Tritte scheinbar so daß wir zum richtigen Platz kamen und kauften ein Apparat. Der Herr schenkte uns auch willige Personen das Geld einstweilig zu leihen. Wir haben uns $420 geliehen um die Machine zu bezahlen.

Jetzt kommen wir persönlich zu Dir mit der Bitte ob du uns würdest wollen helfen diese Schuld bezahlen. Sie soll eigentlich bis zum Ende September bezahlt sein. Weil wir als Gemeinde diesen Schritt gebetsvoll gemacht haben, sollten wir jetzt vielleicht auch als einzelne Glieder dieses gebetsvoll tragen helfen. Gegenwärtig haben wir $165 angezahlt.

Ihr dürft diese Gaben an: The Gospel Message, Station CFAM Altona, Manitoba, schicken. Bitte sagt ob die Gabe für den „recorder" oder für den „Broadcast" soll gehen.

Wir sind noch allen Sängern und allen Brüdern einen öffentlichen Dank schuldig, die schon gedient haben und die noch dienen werden.

Ein Bruder im Herrn,
Edwin Klippenstein.

Dominion City, Man.

Werte Geschwister im Herrn,

Ich grüße Euch mit 1 Petri 5:7, „Alle euere Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch."

Wir wollen dem Herrn danken für alle Wege wo er so herrlich für uns gesorget hat.

Ich will versuchen in kurzen Worten etwas zu berichten von unserer Sommerbibelschularbeit. Wir fingen den 15ten Juli hier in Dominion City mit den weißen Kindern aus der Stadt an, mit Geschwister Hoeppners zusammen. Den ersten Tag waren ungefähr 25 Kinder und bis zum letzten Tag hatte die Zahl sich vermehrt bis auf 36. Die meisten Kinder zeigten gutes Interesse für das Wort Gottes wenn es ihnen so einfacher Weise dargeboten wurde; aber es ist immer zu merken daß es schwerer ist zu arbeiten mit Kindern die in der Stadt aufwachsen. Das Schlußprogramm hatten wir Sonntagmorgen vor der Andacht anstatt Sonntagsschule und es waren auch mehrere Eltern erschienen um an dem Programm teilzunehmen.

Weiter hatten Geschwister Hoeppners noch eine Schule bei Overstone, eine in Letellier und die Klasse mit den Indianern. Irene Artes, ein christliches Mädchen hier aus der Stadt half ihnen, wo zu viel Kinder waren für zwei Lehrer.

Nettie Penner und ich hatten auch noch drei andre Stellen wo wir unterrichteten. Erstens in der „Greenridge United Church" daß ist 8 Meilen nord-östlich von hier. Hier hatten wir nur elf Kinder, weil in mehreren Heimen die Kinder die Masern hatten. Aber die andern Kinder kamen jeden Tag, außer ein Junge fing einen Tag später an. Hier war es wirklich eine Lust mit den Kindern zu arbeiten. Ich hatte die Kleinen 4 bis 8 jährigen, und es ist immer eine Lust zu sehen wie sie daß Wort aufnehmen un den Herrn Jesus lieben den man ihnen versucht darzustellen. Bei den Größern da merkt man schon mehr daß sie auch oft die Augen niederschlagen wenn man die Wahrheiten über die Sünde und die Folgen davon, ihnen aufs Herz legt, aber wir konnten doch merken wie der Geist Gottes an ihre Herzen arbeitete. Hier waren nur wenig Eltern auf dem Schlußfest weil es gerade in der Heu-Ernte war. Br. J. Hoeppner hatte eine kurze Botschaft und unsere Gruppe von Dominion City sang eliche Lieder nebst dem Programm daß die Kinder am Ort eingeübt hatten.

Die nächste Woche waren wir in der „Newridge United Church." Daß ist ungefähr 15 Meilen nord-östlich von hier. Da hatten wir 14-18 Kinder und die zeigten auch großes Interesse, so auch die Eltern und Großeltern. Auf dem Schlußprogramm war die Kirche fast ganz angefüllt. Wir preisen den Herrn für die offenen Türen und für eure Gebete die dahinterstanden. Denn ehe wir anfingen bekammen wir etliche Mitteilungen durch die wir sehen konnten, wie der Feind versucht hatte uns die Türen zu schließen, aber der Herr in seiner Gnade hat es nicht zugelassen. Die Leute an den Plätzen haben uns auch eingeladen nächstes Jahr wiederzukommen, bitte betet auch weiter daß der Herr die Türen möchte offen halten.

Die letzte Woche hatten wir noch eine Klasse nahe bei Grünthal, Ostreserve, unter Mennoniten. Hier hatten wir auch großen Segen mit den 21 bis 30 Kindern. Auch hier wurde eingeladen wiederzukommen. Dieses war die einzige Stelle wo wir zur Nacht dablieben, von den anderen Stellen fuhren wir immer zu den Mahlzeiten und zur Nacht nachhause. Die Klassen hatten wir nur von 9 bis 12 Uhr vormittags.

Es wäre noch Vieles mehr zu berichten aber ich furchte es würde zu viel Raum einnehmen.

Ich wünsche allen Gottes reichen Segen und danke noch einmal für eure Gebete, und möchten uns auch weiter ernstlich eurer Fürbitte empfehlen.

Mit herzlichen Gruß,
Sarah Gerbrandt.

CHILDREN'S CORNER

Hi boys and girls,

A young lad in deep sadness once asked a minister of the Gospel, "Can you tell me the way to Christ?"

"No," was the answer.

"But I thought you were a minister of God," said the lad.

"So I am," the minister replied.

"And you cannot tell me the way to Christ?"

"I cannot."

Deep sorrow settled on the lad's face and heart.

"My lad," the minister suddenly added, "there is no WAY to Christ: Christ is "THE WAY." You seem to think that He is far off; His hand is on your shoulder now, saying, Thy sins ARE FORGIVEN THEE."

Next night that youth was handing 'round hymn books with the joy of redemption on his face.

Isn't it wonderful to know that Christ is THE WAY? If we had to look for a way we would never be sure of finding it and if we found the way we still would never be sure of finding it and if we found the way we still would not have the assurance that it would definitely lead us to Christ. However, now Christ is THE WAY and He has said that He is ever near to those that seek Him. So we can not miss THE WAY if we call on Christ.

A jailor once asked Paul and Silas, "Sirs, what must I do to be saved?" Paul answered him and said, "Believe on the Lord Jesus Christ, and thou shalt be saved." We cannot make up our minds to go out and seek Christ as though He had an office somewhere on Pleasant Street and was waiting for us to call on Him to make a deal with Him whereby we might save ourselves from the penalty of our sins. Christ is right beside us, just waiting for us to open our hearts to Him so that He can come in and save us. Paul and Silas did not tell the jailor that he must do this or that and then Christ would save him. No, Paul said, believe on Jesus and He will save you. We cannot save ourselves but if we ask Christ to save us then He will save us. So it is not anything that we have done or would like to do but what Christ has done and will do for us that alone can save us.

The following story, taken from the "Herald Summer Bible School Series," helps to illustrate the power of the gospel of Jesus Christ in saving man from their sins and misery.

One day as William Meyers was sitting slouched over on his favorite park bench, half asleep, an old man pushed a card under his leg. The words on the card caught his eye: "There will be Preaching and Prayer for Pardon and Peace at the Hannibal (Mo.) Mission Church Tonight."

"That's what I need," he said to himself and walked to the location of the church before he went to supper.

William Meyers had known sorrow and sadness all his life. He had been married three times, but his wives had died. Now he had no home of his own; he lived in a room at a friend's house. Once his family had placed him in an institution for the feeble-minded because he was burdened and depressed by sin. He was guilty of almost every sin, and he was always afraid that the law was after him, even though he had committed no crime. He trudged the streets day after day, looking for, he knew not what. When he became tired he sat on a park bench thinking of suicide. That's what he had been thinking about when he saw the card.

That night he attended the service of the mission. He missed the second service but attended again the third night. When the invitation to accept Christ was given on the third night, William Meyers went forward. After church the minister spoke to him personally in the prayer room. Meyers began to unravel the sad story of his life. Seeing it was too long for that night, the minister promised to meet him in his home the next day.

What a meeting it turned out to be! William Meyers' sins seemed very black to him, but one by one the promises of God were brought to his attention, especially 1 John 1:9: "If we confess our sins, he is faithful and just to forgive us our sins, and to cleanse us from all unrighteousness." It finally dawned upon Meyers that that was God's personal message to him. The meaning of Christ's death became clear, and light flooded his soul.

"Now I see it," he said. "It is wonderful to be forgiven!"

Instead of contemplating suicide, as formerly, William Meyers became a witness for the Lord.

He loved the souls of other men who were bound by sin as he had been. He distributed thousands of tracts in the city. He spoke to men and women about their souls and asked his pastor to visit some. He often said that few Christians realize the darkness, bondage, and helplessness of thousands of souls in every city who do not know Christ.

He passed away suddenly at church one Sunday evening, just as he was getting up to speak.

Die Bedeutung und Zweck des Lebens.

Alle ernsten Menschen fühlen, daß sie ihren Lebenszweck noch nicht damit erfüllt haben, wenn sie essen, trinken, schlafen, spielen, scherzen oder arbeiten; mit einem Wort, wenn sie leben, um zu sterben. Die wirkliche befriedigende Antwort auf die Frage von der Bedeutung und dem Zweck des Lebens finden wir allein in Jesus. Sein Kommen in die Welt hatte den Zweck, uns Gott zu offenbaren und uns von der Sünde zu erlösen, aber uns auch zu zeigen, wie wir das Beste aus unserem Leben machen können, uns zu zeigen, was und wie das menschliche Leben sein soll. „Ich bin gekommen," sagte Er, „Daß die das Leben und volle Genüge haben sollen." „Es ist uns ein Bedürfnis," sagte jemand, „das Höchste zu lieben, wenn wir es sehen." Jesus ist das höchste Ideal. Und in dem Grade, in dem wir Ihm nachfolgen und Ihm ähnlich werden, wird auch unser eigener Charakter edler, und unser Leben wird größer und reiner. Viele Menschen lassen sich ihr Leben regieren und bestimmen von dem Ich. Sie leben fürs Vergnügen, für Gewinn, für die Welt. Ein Leben, das von solchen

Fortsetzung auf Seite 4.

"THE SONSHIP OF BELIEVERS" — ROMANS 8:14-17

In this and the succeeding issues we will be discussing at some length the "Sonship of Believers" as depicted by the Apostle Paul in Romans 8:14, 17. The first issue will be mainly concerned with the "Indwelling Spirit"—Romans 8:14, succeeding issues will deal with topics like the results of the Spirit's leading, the co-witness of God's Spirit with our spirit, and also on the inheritance of those who are lead by the Spirit of God. It is hoped and prayed that these talks may be a blessing to all God's children and may in part help us to better understand the mystery of our relationship to God.

The Indwelling Spirit

"As many as are led by the Spirit of God, they are the sons of God." verse 14. Just before His death, Jesus promised the disciples that when He went away He would send the Comforter to them, which is the Holy Spirit. This Spirit was to guide the disciples and all successive true followers of Christ, into all truth and show them things that were yet to come. (John 16:7-13). In the work of the Apostles, the Holy Spirit was poured out on all those that believed in Jesus, irrespective of racial origin. So the indwelling of the Holy Spirit is closely connected with, yea, even inseparable from the life of a true follower of Christ. Neither is the possession of or the leading of the Holy Spirit something optional to the Christian. To consider oneself a Christian and not have the Spirit of God in us is inconceivable. However, erroneous views and inadequate conceptions of this mysterious indwelling of the Spirit has caused the very phrase, "the leading of the Spirit," to bear a flavor of fanaticism to many people.

To Paul there was no discrepancy in the term, "the leading of the Spirit." In fact to him it was a sign of true sonship, it was the very characteristic of the Children of God, and it was this that differentiated them from all others. "For as many as are led by the Spirit of God, they (and they only) are the sons of God." None can claim the title of a son of God unless he be led by the Spirit of God.

The work of the Holy Spirit, or the Divine work within our life, in reference to the end of the whole process, might well be said to be synonymous with sanctification. Hence the leading of the Holy Spirit is not some special gift reserved for special sanctity and granted as a reward of high merit, but it is a common gift poured out on all God's children to help them in their common need and so is evidence also of their common weakness and unworthiness. It is only by the leading of the Spirit that man can rise from the degradation into which sin has cast him. In its absence men would remain hopelessly the children of the devil.

One misconception that has greatly abused or perverted the doctrine of the indwelling of the Holy Spirit is the prevalent belief that the indwelling of the Spirit must manifest itself in some spectacular and miraculous outward form. Such people find it hard to believe that the influence exerted by the Spirit is something normal and ordinary. Though we are sons of God, we are still in this world and moving about in it in our common everyday life, and the influence of the Holy Spirit must not be expected to lift us out of the common life but to lead us in it. The transition that a person on being born again goes through is not one of physical exaltation or rebirth but a spiritual one, so we are still in this world though not of it. (John 17:16).

YOUTH HELPS

In considering more specifically the leading of the Spirit, it is well to note certain facts pertaining to the word Paul here uses for leading. We might find it helpful to differentiate between Paul's use of the term, "led by the Spirit of God," and Peter's use of the term, "moved by the Holy Ghost," 2 Peter 1:21 both of which are used in connection with the Spirit's influence on man. Paul's "led by the Spirit" implies that the leading is a continual process, that they are being led by the Spirit. It does not indicate that the person being led by the Spirit is also carried by the Spirit but the person still proceeds under his own strength or powers of locomotion although he is under the control of the Spirit much as an animal is under the control of its attendant. In contrast to Paul's term, "led by the Spirit," is Peter's term, "moved by the Holy Ghost," which has rather the meaning of bearing or of carrying a person. "For the prophecy," Peter tells us, "came not in old times by the will of men: but holy men of God spake as they were moved by the Holy Ghost." We might thus safely substitute "borne" or "carried" in the place of "moved" in the above verse. There is obviously a difference between the Spirit's action in dealing with the prophet of God in imparting through him God's message to men and the action of the Spirit in dealing with the children of God in bringing them to their proper holiness of life. The prophet is "borne" of the Spirit while the child of God is "led" by the Spirit. The son of God is not passive in the hands of the Spirit. He is led—that is his own efforts enter into the progress under the controlling direction of the Spirit. This also is consistent with the doctrine of man's free will. Since the Spirit directs and at times may even compel a person to act in a certain way, yet the Spirit does not force a person against his will.

Further, Paul's idea of the Spirit's leading is not something sporadic, or given on special occasions of need, but it is something continuous, affecting all the operations of a Christian's activities during every moment of his life.

Fortsetzung von Seite 3.

Beweggründen und Trieben regiert wird, ist ein geknicktes, ruhreloses, tief unglückliches. — Aber wenn Menschen Christi doch auf sich nehmen und von Ihm Lernen und ein Leben des Dienens und der Selbstaufopferung führen, dann wird ihr Leben reich, tief, voll und freudig. Ja, dann wird es wirklich lebenswert.

Die Bibel hat eine Mission oder Aufgabe, die groß und erhaben ist; denn in diesem Buche ist unbegrenzte Liebe enthalten. In diesem Buche ist der Sinn und das Herz Gottes enthalten. Es ist für des Menschen Bestes, für seine Erlösung, für seine Führung, für seine geistliche Nahrung und Speise bestimmt. Wenn ich nun also meine Bibel vernachläßige, so tue ich meiner Seele unrecht, denn die Tatsache dieser göttlichen Botschaft ist ein Beweis, daß ich ihrer bedarf.

Zwei Artikeln die in diesem nummer erscheinen sollten sind verlegt worden. Sie werden deshalb also nicht in diesem nummer erscheinen. Sollten sie noch gefunden werden so konnte ich sie im nächsten Blatt setzen.—Editor.

Bibel Studium

7. Teil — Das Leiden und Sterben Christi.

Die Gefangennahme Jesu — Matt. 26:36-56;

Mk. 14:32-52; Lk. 22:39-53; Joh. 18:1-12.

1. Wo fand die Gefangennahme statt? A. — Im Garten Gethsemane, der eine kleine Strecke östlich von Jerusalem und an der westlichen Seite des Ölbergs war.

2. Welche Ermahnung gab der Herr den Jüngern gerade vor der Gefangennahme? A.—„Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet."

3. Was meinte der Herr mit dem Ausdruck: „nicht in Anfechtung fallet"? A.—Daß die Jünger zur Zeit der Anfechtung oder der Versuchung nicht zum Fall kommen würden. Es ist beachtungswert, daß der Herr das Wachen und das Beten als ein Mittel Beständigkeit betont. Heb. 7, 25 findet hier eine passende Anwendung: „Daher kann Er auch selig machen immerdar, die durch Ihn zu Gott kommen."

4. Wer waren es, die Jesus festnahmen? A.—Die Hohenpriester, die Hauptleute des Tempels, die Ältesten, und eine Schar.

5. Warum waren die Leiter der Religion so verhaßt auf Jesum? A.—Jesus hatte ihre Heuchelei, ihren Neid, ihren Ehrgeiz und ihren Unglauben ans Licht gestellt. Der Widerstand der religiösen Leiter des Volkes steht als eine große Warnung vor uns. Wenn in unseren Herzen die obigen erwähnten Sünden sich erregen, dann laßt uns dieselben sogleich zu Christo bringen, ehe sie uns gegen Gott verbittern.

6. Wie stellte Jesus sich gegen die ankommende Schar? A.—Er ging derselben entgegen. Es ist bemerkungswert, daß Jesus hier gerade das Gegenteil tat, als was Adam in Eden tat, da Gott ihn suchte. Adam versteckte sich; Christus aber ging hervor.

7. Was sagte Jesus zu der Schar, als Er ihr begegnete? A.—„Wen suchet ihr?"

8. Was gaben sie als Antwort? A.—„Jesus von Nazareth."

9. Was antwortete Jesus? A.—„Ich bin's!" i.e. Ich Bin. Christus kennzeichnete sich als der Ewig-Gegenwärtige.

10. Was geschah, als Jesus sagte: „Ich bin's"? A.—Die Schar wich zurück und fiel zu Boden.

11. Was lehrt uns dieses Ereignis? A. — 1) Es zeigt, daß Jesus die Umstände unter Seiner Kontrolle hatte; was da geschah, geschah nicht als Zufall, sondern als was vorher geweissagt ward. 2) Es zeigt, daß die Kniee, die sich nicht freiwillig vor Gott beugen, können durch Seine Gegenwart mit Gewalt gebogen werden. Phil. 2:10 sagt: „ . . . daß in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind." 3) Es zeigt, daß Jesus Seine Feinde eine Warnung gab. Durch das Hinfallen gab Jesus Seine Kraft und ihre Ohnmacht zu erkennen.

12. Was gebot Jesus Seinen Feinden nachdem Er sich zu kennen gegeben hatte? A.—„ . . . so lasset diese gehen!"

13. Was lehrt uns dieser Befehl? A.—1) Jesus bewahrte die Seinen; denn dadurch konnten die Jünger entfliehen. Er bewahrte sie, obzwar das Kreuz vor Ihm stand. 2) Jesus kann die Seinen in den schwersten Stunden bewahren. Folglich haben wir 1. Pet. 1: 5: „Euch, die ihr aus Gottes Macht durch den Glauben bewahrt werdet zur Seligkeit," und Jud. 24, „Dem aber, der euch kann behüten ohne Fehl . . ." Unser Gott kann und will die Seinen behüten. Wie trostreich! Geben wir Ihm doch die Gelegenheit durch unser Vertrauen. 3) Jesus liebte die Seinen bis ans Ende (Joh. 13:1).

Möchte doch das Leiden und Sterben Christi uns in wahrer Reue und Glauben zu Seinen Füßen bringen!

Mut.

Mut ist eine der wichtigsten und wesentlichsten Ausrüstungen eines von Gott berugenen und ausgesandten Predigers. Wir müssen mutig bleiben, ob wir Erfolge sehen oder nicht. Oftmals läßt uns Gott die Erfolge unseres Wirkens nicht sehen, weil Er unsere Seele liebt und will, daß wir klein und demütig bleiben und unsere Augen auf Ihn gerichtet halten. Unmut oder Verzagtheit ist ansteckend und sollte widerstanden werden wie allem andern aus dem Reiche der Finsternis, und dieses sollte nicht allein um unsertwillen geschehen, sondern auch um derer Willen, mit denen wir umgehen und verkehren müssen.

In dem Weinberge des Herrn gibt es manche Enttäuschungen, denen wir begegnen müssen, aber wir sollten keine Entmutigung kennen. Ein rechter Soldat kennt keine Niederlage, noch sollten wir, da Gott versprochen hat, daß denen die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen. Lasset uns ermutigt sein und uns gänzlich auf das Wort Gottes verlassen, denn Sein Wort wird nie vergehen. Siehe Jes. 40:8; Lukas 21:33. Lasset uns der trostreichen Worte unseres hochgelobten Heilandes eingedenk sein, die Er an Seine Jünger richtete, als Er auf Erden war: „Seid getrost ich habe die Welt überwunden." Joh. 16:33. Ehe Jesus Seinen Jüngern den Auftrag erteilte, das Evangelium allen Menschen überall zu bringen, sagte Er zu ihnen, daß alle Macht im Himmel und auf Erden Ihm gegeben sei, damit ihre Herzen ermutigt sein möchten, denn dadurch konnten sie wissen, daß Er imstande war, sie durch alles was auch immer gegen sie kommen mochte, siegreich hindurchzubringen. Lasset uns darum ermutigt sein, denn alle Worte, die Jesus geredet und alle Verheißungen, die Er gegeben hat, gelten auch uns.

Entmutigung ist eines der tödlichen Elemente für Seele und Leib; darum lasset uns nie Entmutigungen Raum geben sondern ermutigt bleiben im Aufblick auf Jesum. Lasset uns zusehen, daß wir stets einen guten Vorrat der Gnade Gottes besitzen und allezeit innig mit dem Herrn verbunden sein, daß Er uns führen und leiten kann nach Seinem Willen und Wohlgefallen.

R. S. Smith

(genommen von die Evangeliums Posaune)

I. Korinther 15, 58.

Zeit	10.00 Bergfeld	10.15 Rosenfeld	10.00 Altona	10.15 Neubergthal	10.30 Halbstadt	9.30 Eigenhof	10.00 Reinland	7.30 p.m. Wakeham	10.00 Glen Cross	10.30 Morden	10.30 Winkler	10.00 Pl. Coulee	10.00 Rosefarm	10.30 Winkler Hosp.	10.15 Roseisle	10.40 Gretna	Winnipeg	Austin	Mayfeld
October 6	4	17	18	13	0	8	3	7	12	1	A	5	9	0	0	0	6	0	0
October 13	3	4	16	B	1	18	9	0	8	12	17	11	5	0	0	13	0	0	0
October 20	6	3	A	1	0	W	16	8	17	11	5	18	13	0	3	0	0	0	0
October 27	16	14	6	3	0	11	8	0	4	5	9	12	H	18	0	0	0	A	13
November 3	8	12	S	16	0	9	11	4	7	17	18	13	6	0	0	0	1	0	0
November 10	9	6	13	B	A	4	1	0	5	3	Hi	11	17	0	0	12	0	0	0
November 17	12	18	1	9	0	3	4	17	A	11	15	16	8	0	5	0	0	0	0
November 24	4	13	A	8	0	9	6	0	17	7	5	3	10	18	0	0	0	11	16
December 1	1	3	6	16	0	8	9	5	4	13	17	12	H	0	0	0	14	0	0
December 8	8	1	3	6	9	11	16	0	7	17	12	8	A	0	0	13	0	0	0
December 15	4	8	6	16	0	9	18	A	17	11	5	12	1	0	13	0	0	0	0
December 22	3	4	13	A	0	6	10	0	1	5	12	11	8	0	0	0	0	0	0
December 25	8	3	6	16	0	9	A	0	17	11	5	12	H	0	0	0	0	0	0
December 26	4	1	10	S	0	W	5	0	7	17	15	R	13	0	0	0	0	0	0
December 29	8	1	A	6	0	12	13	11	9	Hi	16	4	6	5	0	0	0	3	18
December 31	4	3	1	16	0	9	Wi	0	17	11	5	12	H	0	0	0	0	0	0

J. H. Friesen—A, W. H. Falk—1, P. S. Zacharias—2, P. D. Berg—3, C. G. Stoesz—4, Is. Friesen—5, J. P. Gerbrandt—6, G. Dueck—7, G. H. Penner—8, M. M. Giesbrecht—9, B. W. Sawatsky—10, E. J. Rempel—11, F. P. Zacharias—12, J. G. Froese—13, D. J. Funk—14, Jerry Hildebrand—15, Edwin Klippenstein—16, Peter Hiebert—17, David Neufeld—18, Jacob Unrau—U, C. Harder—H, P. W. Schmidt —S, Willie Wiebe—W, David Hildebrand—Hi, Jacob Wieler—Wi, Martin Rempel—R, Bergthaler—B.

„Der Leitstern" wird als ein Monatsblatt von dem Lehrdienst der Rudnerweider Gemeinde in Manitoba, herausgegeben, und kostet $1.00 das Jahr. Man bestelle entweder bei Willie W. Wiebe, Box 327, Altona, oder Jake Giesbrecht, Altona, Man.

Die Schriftleitung: Ält. W. H. Falk, Altona; Willie W. Wiebe, Geschäftsführer, Altona; Jake Giesbrecht, Editor, Box 173, Altona, Man.
Authorized as second-class mail, Post Office Department, Ottawa.